

# In Glanz und Gloria

Sie wünschen zwei Billetts für ein seit Wochen ausverkauftes Konzert im Musikvereinssaal? Sie beabsichtigen Ahnenforschung zu betreiben, weil Ihr Großonkel mütterlicherseits damals aus Wien nach Kanada gegangen ist? Sie möchten sich einen reinrassigen Griffon-Jagdhund zulegen, mit samt allen Papieren, um ihn mit nach Japan zu nehmen? Sie sind Michael Jackson, wollen eine Woche lang inkognito in Wien bleiben und nebenbei noch einen Ausflug ins Burgenland unternehmen?

Dann gehen Sie ins Imperial und fragen nach Michael Moser, dem Chefconcierge.

## Info

◆ **Hotel Imperial**, Kärntner Ring 16, A-1015 Wien, Tel. 00 43 / 1 / 50 11 00, [www.starwoodhotels.at](http://www.starwoodhotels.at). Doppelzimmer ab 300, Suite ab 600 Euro; Sonderpreise und Aktionen sind über die Website abrufbar.

Den Rest übernehmen er und seine Kollegen. Sie werden staunen, was ein Hotel alles kann. Aber handelt es sich beim Imperial überhaupt um ein Hotel? Ist es nicht vielmehr eine Kultstätte, ein altösterreichisches Fossil, ein möblierter Mythos und eine Sammelstelle für Geschichten?

Das Palais am Ring, Ecke Schwarzenbergplatz, wurde 1863 als Residenz des Prinzen Philipp von Württemberg errichtet. Neun Jahre später verkaufte er sein Domizil, das für die anstehende Weltausstellung zum Nobelhotel umgebaut wurde. Bis heute zehrt es von seiner adeligen Abkunft. Angefangen von der Eingangshalle, gegen die etwa das Foyer des Berliner Adlon wie eine Katakomben wirkt, stellt schon das schiere Volumen der Räume reinen Luxus dar. Über die Fürstenstiege, eine von einem tizianroten Teppich bedeckte Marmorkaskade, steigt, nein schwebt der Gast dann zu den Gemächern empor. Die größten prunken mit fast fünf Meter Höhe und behäbiger habsburgischer Opulenz. Mit Möbeln in thesianischem Barock, mit Brokat und Damast, mit Spiegeln, Kristallglas und Stuck. Von Beginn an diente das Imperial als

kaiserliches Gästehaus und durfte den Titel des „k. u. k. Hofhotels“ führen. Bis heute logiert hier die erste Delegation jedes Staatsbesuchs. Ob Queen Elisabeth II. oder Indira Gandhi, ob Adolf Hitler oder Woody Allen, ob Duse, Disney oder Gagarin – die Gästebücher lesen sich wie ein Who's who des 20. Jahrhunderts.

Und doch machen weder die glanzvolle Ausstattung noch die gesammelten Berühmtheiten den eigentlichen Reiz aus, sondern

### Ein kaiserliches Gästehaus

das subtile Zusammenwirken zwischen Stammgästen und Stammpersonal, die mit viel Fingerspitzengefühl geschaffene Atmosphäre familiärer Exklusivität. Michael Moser hütet eine seit fünfzig Jahren fortgeschriebene Kundenkartei, die vom jeweiligen Musikgeschmack bis zur bevorzugten Weinsorte alles verzeichnet, was die Freunde des Hauses zu schätzen wissen. Dem entspricht die Beständigkeit des Personals: Der Novize unter den Kellnern ist auch schon wieder über zehn Jahre im Dienst.



Ein Butler ohne Handschuhe? Niemals!

Bild: Hotel Imperial

geht. Der ideale Gast hingegen, so Moser, hat am Ende seines mehrtägigen Aufenthalts jeden nur erdenklichen Service in Anspruch genommen. Hat schon vorab erste Wünsche durchgegeben (Rosenstrauß auf der Empire-Kommode, Eiswürfel aus Evianwasser), hat sich über die Theater- und Opernspielpläne kundig gemacht (Moser selbst besucht mehr Vorstellungen als viele Wiener Kritiker) und genießt das Imperial als sein ganz persönliches Hauptquartier.

Wer noch umfassendere Betreuung wünscht, wählt eine Suite – dort ist der Butler inbegriffen. Am Frack unschwer zu erkennen, nimmt er seine Gäste schon am Bahnhof in Empfang. Auf dem Zimmer weiht er sie in die Geheimnisse des Hauses wie der Stadt ein, was drei Minuten dauern kann oder auch drei Stunden. Am nächsten Morgen serviert er den Kaffee und bügelt, wenn nötig, die Zeitung auf. Er begleitet den Herrn zur Auktion oder die Frau Gemahlin zum Einkaufsbummel. Und er überreicht den Herrschaften Visitenkarten mit eingepprägtem Goldwappen, die sie als Gäste des Imperial ausweisen. Hier ist der Kunde Kaiser.

**Stefan Schomann**

Von Zechprellern einmal abgesehen, gibt es für ein solches Haus kaum enttäuschendere Kunden als den getriebenen Geschäftsmann, der nur kommt, schläft und wieder

*Sonntag 9. Okt. 2011  
15.6.01*